

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation Roman Küng, SVP-Fraktion, vom 14. November 2025 betreffend "Altersstrategie der Stadt Zug: Gut gedacht – aber auch gut kommuniziert?"

Antwort des Stadtrats Nr. 2987 vom 27. Januar 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 14. November 2025 hat Fraktionspräsident Roman Küng für die SVP-Fraktion die Interpellation „Altersstrategie der Stadt Zug: Gut gedacht – aber auch gut kommuniziert?“ eingereicht. Er stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Frage 1

Wie kommuniziert die Stadt Zug ihre eigene Altersstrategie und die Angebote von Institutionen wie Pro Senectute, Tixi Taxi, Benevol Zug usw.?

Antwort

Die Stadt Zug kommuniziert ihre Altersstrategie sowie die Angebote verschiedener Institutionen über mehrere Kanäle. Um auch weniger digital affine Personen zu erreichen, werden die Broschüre der Altersstrategie, verschiedene Flyer und Informationsmaterialien an zentralen Orten wie beispielsweise dem Stadthaus aufgelegt. Die Altersstrategie wurde schon in mehreren Medienberichten aufgegriffen und ist auf der städtischen Website [Stadt Zug - Alter & Gesundheit](#) gut sichtbar zugänglich. Dort finden sich Hinweise auf wichtige Angebote für Seniorinnen und Senioren, unter anderem auch jene von Pro Senectute, Tixi Taxi oder Benevol Zug.

Mittels eines Flyers und einer dazugehörigen Plakatkampagne informierte die Abteilung Soziales und Gesellschaft im letzten Jahr über ihr breit gefächertes Angebot, zu dem auch die Fachstelle Alter und Gesundheit zählt. Darüber hinaus nutzt die Stadt ihre etablierten Kommunikationskanäle wie das Stadtmagazin, Mitteilungen der Stadt und weitere Informationsformate, um auf altersrelevante Themen hinzuweisen.

Im Rahmen von persönlichen Beratungsgesprächen sowie bei telefonischen Anfragen orientiert die städtische Fachstelle Alter und Gesundheit direkt über bestehende Unterstützungsangebote und vermittelt bei Bedarf weiter. Ergänzend verweist die Stadt auf die kantonale Plattform [Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug](#), welche die bestehenden Angebote übersichtlich vereint darstellt und deren Aufbau die Stadt Zug massgeblich unterstützt hat.

Partnerorganisationen wie Pro Senectute, die Alterszentren oder sonstige Vereine tragen durch ihre Netzwerke ebenfalls zur Informationsverbreitung bei.

Im Jahr 2025 wurde in Zusammenarbeit mit KISS Zug ein niederschwelliges Begegnungsangebot geschaffen, das den Bewohnenden der Alterswohnungen vor Ort regelmässig Informationen, Beratung sowie Hinweise auf Unterstützungsangebote der Stadt Zug und von KISS vermittelt. So wird sichergestellt, dass wichtige Angebote bekannt sind und bei Bedarf frühzeitig in Anspruch genommen werden können. Im laufenden Jahr soll zudem eine Informationsveranstaltung zum Thema Demenz durchgeführt werden. Dabei sollen Bewohnende und interessierte Personen gezielt sensibilisiert werden, Wissen vermitteln werden und Unterstützungs- und Beratungsangebote vorgestellt werden.

Die Stadt Zug nutzt für die Kommunikation der Altersstrategie und weiterer Angebote somit verschiedene Kommunikationskanäle. Sie überprüft zudem laufend, wie diese weiterentwickelt werden können, um Seniorinnen und Senioren bestmöglich zu erreichen. Sei es durch barrierefreie Online-Inhalte auf der geplanten neuen Homepage, verständliche Sprache oder persönliche Beratung.

Frage 2

Kann sich die Stadt Zug vorstellen, allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die im laufenden Jahr 65 Jahre alt werden, zu Anfang Jahr eine Übersicht, beispielsweise in Form eines Leporellos, zuzustellen, um einen umfassenden Überblick über die Angebote der Stadt und der Vereine zu vermitteln?

Antwort

Die Stadt Zug kann sich gut vorstellen, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Übersicht über vorhandene Angebote für ältere Menschen zukommen zu lassen. Informationen – sei dies in Form eines Flyers oder in digitaler Form – könnten frühzeitig auf mögliche Unterstützungs-, Beratungs- und Freizeitangebote aufmerksam machen. Hierfür bietet sich der bestehende Flyer der kantonalen Plattform [Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug](#) zusammen mit einem ergänzenden Schreiben der Fachstelle Alter und Gesundheit an.

Es gilt jedoch zu prüfen, in welchem Alter die Empfängerinnen und Empfänger diese Orientierung erhalten sollen. Die Stadt Zug erachtet eine Zustellung bereits zum 65. Altersjahr als verfrüht. Eine Mehrheit dieser Altersgruppe fühlt sich womöglich noch nicht angesprochen, weshalb sie die Angebote noch kaum in Anspruch nehmen dürfte. Eine spätere Altersgrenze oder ein abgestuftes Vorgehen erscheint daher zielgerichteter.

Bereits heute stellt die Pro Senectute allen älteren Personen zweimal jährlich ihr Magazin Horizonte zu. Dieses umfassende Magazin ermöglicht einen guten Überblick zu Kursen, Dienstleistungen, Beratungsangeboten und Veranstaltungen.

Die Stadt Zug prüft die Möglichkeit einer ergänzenden Informationszustellung und wird dabei sowohl den geeigneten Zeitpunkt als auch die optimale Form der Ansprache berücksichtigen.

Frage 3

Wäre es denkbar, diese Informationen zusätzlich digital zugänglich zu machen, sodass der Inhalt jederzeit einfach abrufbar ist?

Die digitale Zugänglichkeit der Informationen ist bereits heute gewährleistet. Die Stadt Zug stellt relevante Inhalte, Angebote und Hinweise laufend aktualisiert auf der städtischen Website im Bereich Alter und Gesundheit [Stadt Zug - Alter & Gesundheit](#) sowie auf der kantonalen Plattform [Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug](#) zur Verfügung. Damit wird dem Bedürfnis nach einer jederzeit abrufbaren Informationsquelle entsprochen.

Zusätzliche digitale Formate wie separate Flyer oder Downloads werden aufgrund der bestehenden Angebote, der Aktualität der Inhalte sowie des Aufwands bewusst zurückhaltend eingesetzt. Informationen sollen gebündelt, übersichtlich und möglichst aktuell an zentralen Stellen zugänglich sein. Voraussichtlich im Frühjahr 2026 wird die neue Homepage der Stadt Zug aufgeschaltet. Nicht nur die einfache Zugänglichkeit, sondern auch die Barrierefreiheit und die Nutzerfreundlichkeit für Seniorinnen und Senioren werden damit weiter gestärkt.

Frage 4

Könnte die Stadt Zug prüfen, in regelmässigen Abständen (z.B. alle drei Jahre) eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Altersstrategie und den darin enthaltenen Angeboten durchzuführen?

Antwort

Im Jahr 2026 plant die Stadt Zug eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Demenz. Die städtische Altersstrategie wird im Rahmen dieses Anlasses eingebunden und deren Inhalte werden dabei einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Bei dieser Gelegenheit kann gleichzeitig das Interesse der Bevölkerung an solchen Formaten ermittelt werden. Bei Bedarf und entsprechender Nachfrage sind künftig weitere themenspezifische Informationsveranstaltungen denkbar, die in regelmässigen Abständen Einblick in Altersthemen und die damit verbundene Angebote geben.

Frage 5

Welche weiteren Massnahmen plant oder prüft der Stadtrat, um die Bekanntheit und Nutzung der Angebote für ältere Menschen in der Stadt Zug zu verbessern?

Antwort

Unserer Einschätzung nach sind die bestehenden Angebote für ältere Menschen in der Stadt Zug sowohl physisch als auch digital gut aufbereitet und vorhanden. Dasselbe gilt für die Angebote der Vereine und Organisationen, die im Themenbereich Alter tätig sind. Erfahrungsgemäss liegen die Herausforderungen weniger in der Verfügbarkeit von Informationen, sondern vielmehr darin, wie sich Betroffene und Angehörige in einem «Dschungel» aus Angeboten und Begrifflichkeiten wiederfinden. Häufig ist unklar, welches Angebot in der individuellen Situation passend ist. Das kann nachvollziehbarerweise anspruchsvoll sein kann. Gerade in emotional belastenden oder instabilen Lebensphasen fällt es vielen Menschen schwer, sich ohne Unterstützung von aussen zu orientieren. Dies betrifft sowohl die älteren Menschen selbst als auch deren Angehörige.

Hier wird deutlich, welche essenzielle Rolle Beratungsstellen haben. Die stadt eigene Fachstelle für Alter und Gesundheit, aber auch Pro Senectute und weitere Fachstellen bieten persönliche Beratung, Unterstützung bei der Einordnung der eigenen Situation und Hilfe bei der Wahl geeigneter Angebote. Der Stadtrat misst diesen niederschweligen und individuell ausgerichteten Beratungsangeboten grosse Bedeutung bei und wird sie weiterhin stärken, um die Bevölkerung optimal zu unterstützen.

Die Beratung für den sozialen Bereich könnte ein Chatbot zusätzlich unterstützen. Es existieren bereits Chatbots in verschiedenen Formen, die aufzeigen, dass solche digitalen Helferinnen und Helfer auch für Städte oder Gemeinden einen Mehrwert bieten können. Während die Pro Senectute beider Basel mit „Sophia“ ([Sophia. Ihre digitale Beraterin](#)) über eine digitale Beraterin verfügt, welche Fragen rund ums Alter beantwortet, wurde in der Gemeinde Wittenbach ein seniorenspezifischer Chatbot entwickelt ([Jetzt Chatten - Chatbot 42](#)), der hilft, lokale Dienstleistungen besser zu finden. Solche Beispiele verdeutlichen, dass Chatbots dort hilfreich sind, wo sich ältere Menschen und ihre Angehörigen in einem unübersichtlichen Informationsangebot zurechtfinden müssen. Chatbots

können Informationen niederschwellig, rund um die Uhr und gut verständlich vermitteln und damit eine erste Orientierung bieten.

Digitale Angebote wie Chatbots ersetzen nicht die persönliche Beratung. Sie können diese jedoch sinnvoll ergänzen. Entscheidend sind dabei eine einfache Bedienbarkeit, klare Inhalte, Datenschutz sowie eine kluge Verknüpfung mit bestehenden Beratungsstellen. Angesichts der vorhandenen technischen Entwicklungen und der Bedürfnisse der Bevölkerung ist zu prüfen, ob ein Chatbot auch die bestehende Informations- und Beratungslandschaft der Stadt Zug adäquat ergänzen kann.

Fazit

Die Stadt Zug bietet bereits vielfältige und gut zugängliche Informations- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen. Dies sowohl in physischer Form wie Broschüren und Flyer als auch digital über die städtische Website [Stadt Zug - Alter & Gesundheit](#) und die kantonale Plattform [Gut betreut und gepflegt im Kanton Zug](#). Zahlreiche Organisationen wie Pro Senectute, Alzheimer Zug, die Alterszentren, die Spitex oder Tixi Taxi tragen mit ihren eigenen Angeboten und Informationskanälen zusätzlich zu einer breiten Abdeckung bei. Nicht ein Mangel an Informationen führt also zu Stolpersteinen, sondern der Umstand, dass sich Betroffene und Angehörige in einer komplexen Lebenssituation häufig damit schwertun, das für sie passende Angebot zu erkennen. Umso zentraler sind niederschwellige und persönliche Beratungsangebote wie jene der Fachstelle Alter und Gesundheit oder von Pro Senectute.

Die Stadt Zug wird die oben genannten Massnahmen wie die standardisierte Zustellung einer Übersicht ab einem gewissen Lebensjahr und eine Möglichkeit eines Chatbots im Rahmen der Interpellationsbeantwortung vertieft prüfen. Dabei wird sie auch klären, mit welchen Mitteln solche Informationskanäle noch besser genutzt oder verknüpft werden können, inwiefern Entwicklungen über die Gemeindegrenzen hinaus sinnvoll wären und ob gemeinsame Lösungsansätze im kantonalen oder regionalen Rahmen weiterverfolgt werden können.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,
– die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 27. Januar 2026

André Wicki
Stadtpräsident

Beat Werder
Stadtschreiber

5/5

Beilage

– Vorstoss vom 14. November 2025

Die Vorlage wurde vom Departement SUS verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Barbara Gysel, Departementvorsteherin, Tel. 058 728 98 01.